



Vertrauen 7) Dem System vertrauen?

Gesprächsleitfaden zur Predigt von Christoph Schmitter am 15. März 2026

Austausch

- Welche Systeme spielen in deinem Leben eine wichtige Rolle?

Etwas notieren

Teilt Zettel und Stifte aus. Jede und jeder notiert für sich selbst zu jedem genannten System einen Zahlenwert von 1-6, der das eigene Vertrauen in dieses System abbildet (1=überhaupt kein Vertrauen / 6=absolutes Vertrauen).

Bildungssystem
Behörden und Verwaltung
Gesundheitssystem
Medien
Wirtschaftssystem
Demokratie
Kirche

Vorlesen

Zusammenfassung der Predigt:

Eine Erfahrung aus der Coronazeit macht den Anfang: In einem Meeting ist man sich uneinig, ob die gegenwärtige Krise das Vertrauen in die Wissenschaft stärkt oder schwächt. Heute würde man wohl sagen: das allgemeine Vertrauen in Systeme wie das der Wissenschaft hat eher gelitten.

Bei den meisten Systemen haben wir ambivalente Gefühle. Wir sehen positive und negative Seiten. Bei manchen Menschen verdichten sich die Unzufriedenheiten aber zu einem grundsätzlichen Misstrauen gegenüber den Medien, der Schulmedizin, dem Bildungssystem, der Kirche usw.

Die Predigt geht nun diese Frage nach: **Wie beeinflusst mein Vertrauen auf Gott mein Vertrauen in gesellschaftliche Systeme?** In Markus 12, 13-17 antwortet Jesus auf die Frage, ob man dem Kaiser Steuern zahlen soll folgendermaßen: „*Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!*“

Zum Hintergrund: Im römischen Reich gilt folgender Deal für die besetzten Provinzen: Freie Religionsausübung bei Loyalität dem Kaiser gegenüber. Mit diesem politischen System gehen die Menschen unterschiedlich um. Die Sadduzäer plädieren dafür, sich mit Rom zu arrangieren. Die Zeloten sehen darin den Verrat am Jüdisch-Sein und fordern den Widerstand. In der Mitte stehen die Pharisäer. Sie stehen für die Distanzierung von den Römern im Privaten, aber den Verzicht auf einen politischen Umsturzversuch. In dieser Gemengelage tritt Jesus auf und kündigt das Reich Gottes an.

Die Frage nach der Steuer ist eine Falle. Jesu Antwort soll vor allem in der politischen Mitte zur Polarisierung führen. Doch Jesus antwortet ausgesprochen clever. Er macht zwei Aussagen, die er zum einen voneinander abgrenzt und gleichzeitig verbindet. Denn Staat und Religion, Kaiser und Gott sind zu auseinanderzuhalten. Du kannst Jude sein und dennoch dem System deine Steuer zahlen. Auf der anderen Seite stehen die Aussagen nicht gleichwertig nebeneinander. Der Schwerpunkt liegt auf dem zweiten Satz. Das bedeutet: Im Zweifel steht Gott über dem Kaiser. Das heißt für unsere Frage

- 1) **Halte politische Macht und Glaube auseinander.** Die Geschichte zeigt leider: Die Herrschenden haben die Religion gern auf ihrer Seite und die Kirche geht oft genug mit der Macht ins Bett. Jüngst geschehen beim Gebet evangelikaler Pastor:innen im Oval Office für Präsident Trump.
- 2) **Bring dich ein in gesellschaftliche Systeme.** Sie haben trotz aller Gründe für Kritik dein Vertrauen verdient. Dass wir Steuern zahlen, ist heute nicht strittig, aber vielleicht, ob und inwieweit wir uns einbringen und mitgestalten. Und wenn du Kritik hast: Formuliere sie präzise und nicht allgemein.
- 3) **Deine letzte Loyalität gehört Gott.** Wo das System grundlegende Werte wie Liebe, Gerechtigkeit und Freiheit verletzt, hat die Kirche ihre Stimme im und notfalls auch gegen das System zu erheben. So bat Bischöfin Buddhe mutig den Präsidenten „*im Namen unseres Gottes [...], Erbarmen zu haben mit den Menschen in unserem Land zu haben, die jetzt Angst haben.*“ Wo das System Menschenrechte verletzt, muss die Kirche notfalls zum zivilen Ungehorsam (z.B. Kirchenasy) oder gar Widerstand (Bonhoeffer) schreiten.

Vorlesen

Lest nochmal den Bibeltext Markus 12, 13-17.

Austausch

- „Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört. Und gebt Gott, was Gott gehört.“ Könnt ihr nachvollziehen, dass Jesus hier zwei Bereiche klar unterscheidet und gleichzeitig zusammenhält?
- Warum sind Religion und Politik auseinanderzuhalten?
- Warum haben Religion und Politik miteinander zu tun, ist Glaube also nie völlig privat?
- In welche Systeme bringt ihr euch ein, obwohl ihr seht, dass nicht alles gut läuft?
- Wann wäre euer grundsätzliches Vertrauen erschüttert? Warum ist es das noch nicht?
- Wo haben negative Erfahrungen euch oder andere misstrauisch gemacht?

Unten seht ihr Fragen, die während der Predigt über die Fragenlampe gestellt wurden. Lest sie durch und redet über die, die euch interessieren.

- Ist Vertrauen in diese Systeme überhaupt erstrebenswert, oder ist nicht ein gewisses Maß an Misstrauen gut?
- Wie agieren, wenn mein Gegenüber das Vertrauen in die regierenden demokratischen Parteien verloren hat?
- Liebe, Gerechtigkeit, Freiheit - wie gebe ich das Gott?
- Wie sollten wir mit Christen in der AfD oder deren Wählern in der christlichen Szene umgehen, wenn sie das Misstrauen in unser System doch scheinbar so bekämpfen?

- Stabilisiert die christliche Message die herrschenden Klassen in der Weltgeschichte und damit die immense Ungerechtigkeit der Welt?
- Wie stärke ich meinen Mut zur prophetischen Aussage?
- Wie "aggressiv" soll oder muss ich als Christ den Einfluss meines Glaubens in politische Diskussionen durchblicken lassen?
- Ist prinzipielles Vertrauen in das System nicht ein Privilegum aber bei anderen Systemen so nicht so einfach möglich.
- Lieber für ein (aus meiner religiösen Wertung) mangelhaftes, aber mehrheitsfähiges System kämpfen oder für ein „perfekteres“ System, das in der Gesellschaft keine Mehrheit findet?